

Herr Kuffler der Drossler.

(Wegen Raummangels verspätet, aber — leider! — immer zeitgemäß.)

Das muß man den Herren von der Großindustrie lassen: aufrichtig sind sie und nehmen sich kein Blatt vor den Mund; nicht einmal ein Zeitungsblatt. Offenbar fühlen sie sich in ihrem Zusammenschlusse gegenüber der führerlosen Herde der Verbraucher so sicher, daß sie sich ohne die geringste Zurückhaltung über ihre Pläne unterhalten können. Ein beliebter Gegenstand — wer begriffe es nicht und empfinde es ihnen nicht nach? — ist die Überleitung der Kriegsgewinnmöglichkeit in den Friedenszustand. Wie sie sich das denken, darüber lese man in der „Neuen Freien Presse“ von vorgestern nach, was Herr Arthur Kuffler der Gesellschaft der Volkswirte mit der ganzen Zuvorsicht des Siegesgewissens zu sagen wußte. Herr Kuffler ist nicht der erstbeste; als geistiger Führer in der Baumwollindustrie ist er zwar der erste, aber als Vollstrecker der Pläne des Gouverneurs und als Organisator des Textiltruffs der Bodenkreditanstalt vielleicht nicht der beste. Was er beantragt, ist nicht mehr und nicht weniger als die Drosselung des Konsums, und zwar aus der Erkenntnis, „daß die Industriellen nicht in der Lage sind, alle Bedürfnisse der Bevölkerung, der Heeresverwaltung und der Vorratswirtschaft

unter einem zu decken“. Da sei es „die beste Regelung und der beste Weg zur Anpassung der Produktionskräfte, daß der Inlandsverbrauch gedrosselt wird.“ Herr Kuffler möge entschuldigen, wenn einem da beinahe die bekannte Anekdote von dem polnischen Juden einfällt, der in einer peinlichen Lage gegenüber einem Herrn, mit dem wir Herrn Kuffler selbstverständlich durchaus nicht zu vergleichen beabsichtigen, meint: Da Sie so freundlich sind und lassen Sie mich die Wahl, so behalte ich mir das Geld und nehmen Sie sich das Leben! Allerdings wünscht der Herr Kuffler nicht nur sein und unser Geld zu behalten: Sein großindustrieller Ehrgeiz greift weiter; er verlangt, daß gleichzeitig mit der Drosselung des Inlandsverbrauches die Ausfuhrerzeugung zugelassen werde. Also wieder das bekannte und bewährte Rezept: die Industrie führt auf den ausländischen Märkten Krieg und die Kriegskosten bezahlen wir inländischen Verbraucher. Warum auch nicht? Warum sollte man sich Zwang auferlegen und auf die schönen Profite verzichten, wenn man sieht, wie die ganzen bitteren Lehren der Zeit spurlos an uns vorübergehen?

So bleibt die ganze Hoffnung der Verbraucher eine hohe Regierung, deren väterliche Einsicht vielleicht doch nicht zugehen wird, daß Herr Arthur Kuffler den höheren Dividenden der Bodenkreditanstalt zuliebe die gesamte österreichische Verbraucherschaft noch ärger als bisher drosselt.